

Kurker

**B E R I C H T**

von der

**Siegreichen**

**A C T I O N**

Und

**S U C C E S S,**

Womit der

**K Ö N I G**

Ihro Königl. Majest. von Schweden

GLORIEUSE Wassen/ in der glücklichen Descente  
über den Düna-Strohm / wieder die Sächsische Armee  
des Königes in Pohlen; mit höchster Verwunderung  
aller Anschauenden / zu gesegnen beliebet.

RIGA den 9 Julii 1701.

**S T O C K H O L M /**

Gedruckt / in der Königl. Buchdruckerey/ bey Sel. Wankiffs Wittwe.



*Prakowski 1785*



1774/6  
I br

**N**achdem Ihre Königl. Maj.  
von Schweden/ unser allergnädigster Kö-  
nig und Herr / mit Dero siegreichen Armee  
ohnweit der Stadt Riga glücklich angelanget/  
haben allerhöchstgedachte Königl. Majest. groß-  
mühtig resolviret, den bisshero vor unsern Augen braviren-  
den Feind in seinen Vortheilen tapfer anzugreifen / über die  
Düna zu gehen / und ihn allda teste zu machen. Se. Hochgräf.  
Excell. der Königl. Raht / Feld-Marschall und General Gou-  
verneur, Hr. Graff Dahlberg hatten dazu vermittelst Dero klu-  
gen und vorsichtigen Conduite, alle nöhtige Veranstaltung  
durch Herbeschaffung der Blockhäuser / Strusen / Loddigen /  
Pramen / Böte und andrer dienlicher Fahr-Zeuge / welche abson-  
derlich dazu accommodiret und zugerichtet / theils auch mit gu-  
tem Geschütz versehen waren / gemacht; Dahero allerhöchst-  
gedachte Königl. Majest. beständig resolviret / Dero vorhaben-  
des Dessen den 9. dieses indes Höchsten Nahmen auszuführen.  
Ob es nun zwar einige Tage nach einander mit stetem Regen/  
Sturm / und andern Ungewitter sich sehr übel dazu angelassen;  
So blieben doch Ihre Königl. Majest. beständig bey Dero etz-  
mahl gefassten Resolution / und liessen Dero Armee in guter  
Ordnung

Ordnung allgemählich die Stadt vorbey nach den so genandten Müllers Hoff und Fossenholm avanciren / welchen Obrt Seine Ho: bgräff. Excell. zu solcher descende erwählet und angewiesen / und wegen des gegen über liegenden Ufers und terreins zur Landung am bequempsten befunden / ob gleich der Feind daselbsten unterschiedliche verpailifadirte Schanzen und Batterien längst dem Ufer angeleget hatte. Des Höchsten augenscheinlich bevorstehende Hülffe ließ sich dazu so mercklich blicken / daß / ob es gleich den ganzen Tag vorher gar ungestüm und unbeavemes Wetter und Wind gewesen; So begunte es doch gegen Abend so mercklich aufzuklaren und abzustillen / daß es bey untergehender Sonnen ganz helle und heiter geworden / und sich die ganze Nacht der Himmel in einem annuthigen Wetter präsentirte. Desto füglicher konte die Königl. Armeé embarquirt werden / welches in der Nacht mit so glücklichem Fortgange geschah / daß den 9. Julii gegen anbrechendem Tage die Embarquirung verrichtet / und also unter Gottes Beystande der Transport würcklich vorgenommen wurde. Die gute Ordnung und Dispotion, so dabey beobachtet wurde / war mit der grösssten Ergötzung anzusehen / und wurde mit tausenderley Beglückwünschung / von ungemeiner Anzahl der am Ufer auff denen Schloß und Stadt Wällen / sampt den auff den Mast-Bäumen häufig sitzenden Holländischen und andern frembden Schiffern begleitet. Sie passirten also in vorgesezter herrlichen Ordnung den breiten Duna-Strom dergestalt / daß in einer guten halben Stunde bey 7000 Mann Infanterie und 600 Cavallerie / mit grosser Verwunderung / doch ohne Hinderung hinüber kamen / biß Sie / als Sie dem jenseitigen Ufer sich etwas näherten / von des Feindes gegen über stehenden Batterien, die aber nur beyde mit 5. Stücken versehen waren / auf Krämers-Hoff / und einer andern ohnweit davon liegenden Schanzen / mit Canonen / doch ohne sonderlichen Schaden / bewillkommet wurden. Ohngeachtet dessen setzten Sie doch glücklich zu Lande / und ob Sie zwar den Feind in rangirten Bataillonnen und Esquadronen ohnweit des Ufers

Ufers postiret vor sich funden/traten Siedoch beherzt zu Lande/  
springen aus den Transport-Schiffen/ und fasten Porto/ wo-  
ben Ihre Königl. Majest. in eigener hohen Person mit unter-  
den allerersten waren; Der Feind drang zwar darauf mit heff-  
tigen und furienen Feur auf Sie los/allein die Unsrigen thaten  
mit Vorsehung der Spanischen Reuter/ Biqven und eiliger  
Pflanzung Ihrer mit sich habenden Feld-Stücken eine so vigo-  
reusle Resitence, daß Sie die feindliche Trouppen/ insonderheit  
die Cavallerie, woran Sie doch den Unsrigen/ als welche nicht  
mehr als einen Theil der Königl. Trabanten/ und 2 Compagnie-  
en von Ihrer Königl. Majest. Leib-Regimente/ bey sich hatten/  
weit überlegen waren/ weiln Sie über 4000 Mann zu Pferde/  
worunter 2 Regimente Courassirer, und einige Regimente zu  
Fusse sich befunden Unterdessen ward von den Blockhäusern und  
andern mit Geschütz versehenen Fahrzeugen auf den Feind starck  
geschossen/und weiln von der Kobroner Seiten/ unterschiedene  
Trouppen herantücketen/ des Feindes Force zu verstärcken/  
wurden dieselbe durch das Geschütz von der Königl. Citadel aus  
denen dagegen über stehenden Bastionen ziemlich zerstreut/  
und in etwas zurücke gehalten. Es war ein sonst fast wenig er-  
hörtes Feur/welches mehr als bey einer Stunde lang, als in ei-  
nem Tempo und Ketten-Weise an einander hangenden Salven  
sich mit erschrecken und Verwunderung hören ließ. Als nun die  
Unsrigen mercketen/ daß Sie von der nahe stehenden Batterie  
mit Stücken incommodiret worden/ wurde dieselbe mit dem  
Degen in der Faust angerannt/welches die darin liegende Sach-  
sen s. gleich discouragirte, daß ob Sie gleich ihr Gewehr zu  
schiessen an/ und sich auff der Batterie niedergeleget/ Sie den-  
noch fort das Gewehr umbfehreten/ um Quartier bathen/ und  
sich mit Niederlegung ihres Gewehres ergaben/ wie denn der  
darin gelegene Hauptmann Witzendorff mit denen Unter-Offi-  
cieren und Gemeinen hier gefänglich übergebracht sind. So  
fort wurden ihre eigene Stücke auff den Feind selbst gerichtet/  
welche guten Effect und ihnen nicht geringen Schaden thaten.

Unterdeß setzte der Feind mit grosser Force auff die Unsrige zu/  
welche aber eine so unvergleichliche Gegenwehr thaten / daß der  
Feind in 5. harten Attaquen allemahl zu weichen / und den Unsrigen  
Platz zu lassen gezwungen worden / weiln die Unsrige nach  
gegebener Salve mit den Degen in der Faust auff die Sachsen  
zudrungen / was ihnen vorkam / niedermachten / und darunter  
immerfort weiter und weiter avancirten, und Feld gewonnen.  
Die königl. Drabanten un die andere wenige Cavallerie, weiln  
die übrige noch auf dieser Seiten stunden / un so bald nicht trans-  
portiret werden könten / hielten des Feindes Chargen ohne eini-  
gen Gegenschuß unbeweglich aus / setzten aber fort darauff mit  
den Degen in der Faust in des Feindes Curassirer mit so uner-  
schrockenen Muht und Force / daß der Feind zu weichen gezwun-  
gen wurde. En fin nach einem 2. Stündigen sehr scharffen und  
obstinaten Gesechte / ward der Feind in Confusion und darauff  
fort in die Flucht gebracht / gestalt dem offenbahr mit grosser  
Lust und Freude von den Schloß- und Stadt-Wällen / sampt den  
Thürmern gesehen werden könte / wie der Feind / Trouppen  
Esquadron und Regimenterweise hin und wieder auff unter-  
schiedenen Wegen die Flucht nahm / und von denen mit grossen  
Euffer nachsehenden Unsrigen getrieben und gepeitschet wurde.  
Bei der Marien Mühlen / woselbst Sie ein starck und wol ver-  
schantztes Lager hatten / wolten sie zwar wieder Posto fassen /  
als Sie aber sahen / daß die Schweden / welche durch den Trans-  
port mehrer Trouppen nach und nach verstärcket wurden / be-  
ständig und hefftig nachzusetzen nicht unterliessen / ergriffen  
Sie wieder die Flucht in grösser Confusion und mit solcher  
consternation, daß Sie Ihr Lager quittiren / und alles im Sti-  
che liessen / wie den ihre Bagage, Zelten / einige Standarten und  
Fahnen / Gestücke in den Batterien, die wohlversehene Magazi-  
ne / und darinn ein grosser Vorrath an Brodt / Meel / Haber /  
und andern Lebens-Mitteln / den unsrigen zu Theil geworden.  
Nachdem nun solcher gestalt der Feind völlig an dem Ohre zu-  
rück getrieben war / zogen die Unsrige sich wieder herunter / in  
dem

dem festen Vorsatze Kobron anzugreifen/ welches mit 300 Muscovitern besetzt war; Als man aber im Werke war davor appell zu schlagen und aufgefordert werden solte/ war kein Mensch darin zu sehen noch zu hören/ und nach genauer Erforschung befunden/ daß der Ort aus Furcht verlassen/ und quittet worden. Er ward so fort darauf mit einem Capitain und Schwedischen Leuten als einer Wache versehen/ und besetzt Die Stücke waren von den Lavetten abgeworffen/ hatten aber wegen enliger Furcht/ nicht weggeführt werden können. Indessen hatten sich nach Luzaus Holm/ so gegen über lieget/ bey 400. Muscoviter begeben und Posto gefasset/ welches von ihnen mit starcken Retrenchementen vorher versehen/ woselbst Sie als die Maus in der Falle des Überwinders Discretion erwarten mußten/ indem Sie folgenden Tages meist alle massacrirt worden. Obiges alles ist von morgen Klocke 5. bis 10. Uhr verrichtet worden/ da Ihre Königl. Majest. die von so vielen travailen ziemlich fatigirte Armee in dem feindlichen Lager sich setzen und refraichiren ließen; nachdem Ihre Königl. Majest. unter dem blossen Himmel sampt der Armee auff den Knien dem Höchsten vor seine verlebene sonderbare Gnade gedancket.

Diese Action ist so glorieuse als die im verwichenen Jahre vor Narva / mit welcher Sie in vielen Stücken/wo nicht vorzuziehen / doch zu vergleichen / insonderheit / weiln hier grössere Resistence als dort geschehen; Sintemahl die Sachsen in guter Ordnung Anfangs desperat gefochten / bis der Schweden ungemeyne Standhaftigkeit / die Ihre Leiber an statt der Brustwehre dem Feinde entgegen setzten / und dessen Feuer fast unbeweglich aushielten/ bey Ihnen erst eine Verwunderung / hernach eine Furcht und Schrecken verursachte / und Ihnen die Thüre zu diesem herrlichen Siege eröffnete. Nebst des Höchsten Gottes Gnade und Beystand ist die Erhaltung solcher Victorie Ihr. Königl. Majest. hohen Persohn / Dero unvergleichlichen Helden-Muth / und unerschöpflichen Wachsamkeit zuzuschreiben/sintemal mit erstaunen anzusehen gewesen / wie J. Königl. Majest. dero hohe Persohn an den gefährlichsten Orten / in dem heftigsten Feuer finden lassen/ und dabey Officium Ducis & Militis zugleich verrichtet /  
darinn

darinn doch der Höchste seine Schutz-Hand über seinen Gefalben so wunderbarlich gehalten / daß ob gleich viele an seiner Seiten / auch das Pferd unter Ihm erschossen / Er dennoch Gott sey Dank! in allen unbeschädigt davon gekommen; Und haben nach diesem grossen Exempel alle bey dieser glorieusen Action gewesene Hn. Generalen, als insonderheit der Herr General-Lieutenant Liven / Herr General-Lieutenant Rehnshild / Herr General-Major Graff Steinbock und andere Ihre unvergleichliche Conduite und Tapferkeit sehen lassen / wie auch alle hohe und niedere Officirer sampt allen gemeinen insgesammt / in allem Ihr rechtschaffenes Devoir zu ihrem unerlöschlichen Nachruhm erwiesen / und / als wenn sie sich zusammen verschworen hätten / entweder den Todt oder den Sieg davon zu tragen / den alten Character der Schwedischen Nation behauptet.

### *Gens nescia vinci.*

Wie viel eigentlich von beyden Theilen geblieben / blessiret oder gefangen seyn mögen / kan man nun in der Eyle so eigentlich noch nicht wissen. So wohl auff der Wahlstadt als an dem Ufer der Düna / am meisten auff den Land-Wegen / wohin der fliehende Feind durch gegangen unbeschädigt worden / liegen viel Todte und blessirte, insonderheit eine grosse Anzahl von den weggeworffenen Curassen und Panzern. Diß ist gewiß / daß der Feind viel Officirer verlohren / viel mehr aber blessiret sind. Der Hr. Feld-Marschal Steinau soll selbst in der Hand oder Arm verwundet seyn. Prinz Ferdinand von Curland ist zwar anfangs bey der Action gewesen / weiln Er mit einem Flügel Commandirt / hat aber seine Fürstl. Person / so bald er die schärffte des Gefechts gesehen und empfunden / bey Zeiten in Sicherheit gesetzt. Gen. Lieutn. Patten ist blessiret / und hat so fort darauff seine retraite, der Gefangenen Berichte nachgenommen. Graff Ronnoff / Obrist Zeidler todt / Obr. Eppinger blessiret und hier gefänglich eingebracht / nebst vielen andern vornehmen Officieren / die auff der Wahlstadt und sonst gelegen / die man zwar Nahmentlich nicht kennen / wohl aber an ihren habitu Corporis distingviren können. An Gemeinen sind bereits über 500. Gefangene hier eingebracht / worunter etliche 100. Russen / ohne die noch täglich in den Wäldern /

dem / oder in den Quartieren sich verstecket haben / und entweder herein  
 geschicket worden / oder sich selbst gutwillig ergeben. Von dieser Seiten  
 werden nur bey 70. Todte und Blesirte gerechnet / worunter der Herr  
 General-Major Horn blesirt, Hr. Obr. Lieutn. Palmqvist / von der  
 Königl. Gvardie, und der Fortifications Capitain Blamann todt hier  
 eingebracht / imgleichen Major Sparwenfeld / Major von Wolffen und  
 Lieutenant Lindhieln todt / und Capitain Stiernhöök / verwundet / ohne die  
 so man noch nicht so genau wissen kan / das also diese Action mehr Glo-  
 rious als sonst anzusehen. Die rechte Particularia werden in der  
 künfftigen ausführlichen Relation bald folgen. Dem Höchsten Gott  
 sey indessen unendlich Lob und Danck gesagt vor diese abermahl erwiese-  
 ne herrliche Gnade / Sieg und Glück / der wolle Ihr. Königl.  
 Majest. gerechten Waffen ferner mit erwünsch-  
 tem Succes gesegnen.



WILHELMUS

...